



Valentin Mayerhofer, Schumpeter HAK (3. v.l.), Gewinner in der Kategorie „Beste Geschäftsidee“ in Wien und bundesweit, im Kreis seiner Klassenkollegen und -kolleginnen

Träume nicht dein Leben,

BUSINESSPLAN-WETTBEWERB. Energiegewinnung aus Fliesen, ein Drei Ideen von vielen, mit denen Schüler beim Bank Austria Business

In der Schule lernt man für das Leben. Dass dieser Satz nicht nur eine hohle Phrase ist, zeigt der im Schuljahr 2009/10 bereits in seine vierte Auflage gehende Bank Austria Businessplan-Wettbewerb „next generation vol. 4“. „Neben der Verbreitung des Entrepreneurship-Education-Gedankens wollen wir vor allem das unternehmerische Denken und Handeln sowie die Eigenverantwortung und das Engagement der Schüler fördern“, betont Martin Wegscheider von der BHAK Imst, die heuer für die Organisation des Wettbewerbs verantwortlich war. Und Johannes Lindner, der an der BHAK/S Wien 13 unter anderem Entrepreneurship & Management unterrichtet, streicht heraus: „Jeder Schüler kann eine Idee haben und diese auch umsetzen, egal, ob er damit einen Preis gewinnt oder nicht. Unser Ziel ist es, diese Entwicklung zu fördern.“ Für die Bank Austria war die Unterstützung des Wettbewerbs selbstverständlich. Martin Anker, Bank Austria Landesdirektor Tirol: „Es ist uns ein Anliegen, dass Schülerinnen und Schüler bereits im Rahmen ihrer Schulausbildung unternehmerisches Denken und Handeln erleben können.“

Das „Fest der Ideen“

Das sich der Wettbewerb auch unter Schülern großer Beliebtheit erfreut, zeigt die ständig steigende Teilnehmerzahl. Im Schuljahr 2009/10 wurde mit mehr als 450 Anmeldungen ein Teilnehmerrekord erreicht, wobei sich Gruppen aus Österreich, Südtirol und Bulgarien engagierten. Durchgeführt wird der von Johannes Lindner als „Fest der Ideen“ bezeichnete Wettbewerb in den Kategorien „Realer Markt“ und „Beste Geschäftsidee“. Im Bereich „Realer Markt“ müssen die Jugendlichen eine Unternehmensgründung mit all ihren Facetten – vom reinen Gründungsakt über das Marketingkonzept bis zur Erstellung eines detaillierten Businessplans – nachzeichnen. In der Kategorie „Beste Geschäftsidee“ geht es primär darum, eine gute und innovative Geschäftsidee in ihren Grundzügen zu beschreiben. Bewertet wurden die Projekte von einer unabhängigen Expertenjury nach Kriterien wie der Struktur des Projekts oder der Umsetzbarkeit der Geschäftsidee.

Fliesen als Stromproduzent

Die Siegerehrung des über das gesamte Schuljahr laufenden Wettbewerbs fand am 21. Mai 2010 in Innsbruck statt. Der erste Platz



Die Projektgruppe „Energy Surface“ der Handelsoberschule Bruneck errang den ersten Platz in der Kategorie „Bester Businessplan“



Achim Hartmann, Leiter der Finanzplanung Bank Austria; Heinrich Gröller, CEO und Vorstand Junge Industrie; Felix Thun-Hohenstein, CEO 3M

Lebe deinen Traum!

mobiler Fahrradworkshop und ein Kalender für gestresste Manager. plan-Wettbewerb ihr kreatives Potenzial zum Ausdruck brachten.

in der Kategorie „Bester Businessplan“ ging an die Projektgruppe „Energy Surface“ der Handelsoberschule Bruneck, die mit einem besonders innovativen Businessplan im Bereich erneuerbare Energien punkten konnte. Die Schüler konzipierten Bodenfliesen, aus denen sich Energie gewinnen lässt. Der Unterbau der Fliesen beinhaltet einen Mechanismus, der dafür sorgt, dass sie beim Betreten um etwa einen halben Zentimeter absinken. Wenn kein Druck auf die Fliesen ausgeübt wird, kehren sie in ihre Ausgangsposition zurück. Diese Bewegung wird mit Hilfe von Magneten in Strom umgewandelt.

Fahrrad-ÖAMTC

Viele von uns kennen das Problem: Sie besitzen zwar ein Fahrrad und würden von diesem in der schönen Jahreszeit auch gerne Gebrauch machen. Das einzige Hindernis: Das Vehikel ist nicht in Schuss und dem Fahrradbesitzer scheint es zu mühsam, eine Reparaturwerkstatt aufzusuchen. Die perfekte Lösung für dieses Problem bietet die Geschäftsidee „ReCycling“ von Valentin Mayerhofer, der damit den ersten Platz in der Kategorie „Beste Geschäftsidee“ belegte. Das Konzept ist ein-

fach und schnell erklärt: Nicht der Kunde sucht mit seinem Fahrrad den Mechaniker auf, sondern der Mechaniker behebt das Problem am Wohnort des Kunden. Das spart diesem Zeit und Energie und steigert seine Lust aufs Radfahren. Ein Gespräch mit seinem Vater brachte den 16-jährigen passionierten Radfahrer auf diese innovative Idee. „Doch erst im Gespräch mit Kollegen und Freunden wurde mir langsam klar, dass ich mit meiner Idee wirklich Erfolg haben könnte“, sagt der kreative Schüler.

„Womanizer“ verhilft zu perfekten Geschenken

Ebenfalls mit einer sehr originellen Idee überzeugten Sophie Ehrenbrandtner, Stefanie Geierhofer und Julia Leinmüller, drei Schülerinnen von der BHAK Amstetten, die Fachjury. Der Businessplan für den elektronischen Kalender „Womanizer“ hilft gestressten Managern, perfekte Geschenke zu Geburtstagen, Hochzeits- oder Jahrestagen für ihre Partnerinnen zu finden. Die zusätzliche Terminerinnerungsfunktion sorgt außerdem dafür, dass in Zukunft kein wichtiges Datum in Vergessenheit gerät. ■

Auf einen Blick

Bank Austria Businessplan-Wettbewerb

Ziele des Wettbewerbs:

- Förderung von unternehmerischem Denken und Handeln
- Verstärktes Engagement und Eigenverantwortung der Schüler unter möglichst praxisnahen Bedingungen

Zielgruppen:

Schülergruppen aus Österreich, Südtirol, Liechtenstein und Bulgarien

Bewertete Kategorien:

- Realer Markt („Bester Businessplan“)
- Ideenwettbewerb („Beste Geschäftsidee“)

Bewertungskriterien:

- Grundelemente/Struktur
- Markt/Vertrieb
- Geschäftsidee/Umsetzbarkeit/innovativer Charakter
- Financials/Start-up Costs
- Eigenständigkeit
- Layout

Preisgeld:

- 1. Platz: 1.250 Euro
 - 2. Platz: 1.000 Euro
 - 3. Platz: 750 Euro
- (gültig für jeweils beide Kategorien)

Sponsoren:

- Bank Austria (Hauptsponsor)
- CAST Gründerzentrum Tirol
- Wirtschaftskammer Tirol
- Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur

Weiterführende Links:

- www.entrepreneurship.at
- www.eesi-impulszentrum
- www.hak-imst.ac.at/cms/front_content.php?idart=537
- <http://esurface.hob-bruneck.info/de/index.html>